

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
.. .. (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung)

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für an-wärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 584.

Nr. 144.

Dienstag, den 7. Dezember 1920.

28. Jahrgang

Gebt für Oberschlesien!

Aufruf der Reichsregierung zur Grenzspende.

Reichspräsident Ebert und Reichskanzler Brüning haben folgenden Aufruf zur Grenzspende erlassen:

„Der Tag der Abstimmung über Oberschlesien naht heran. Allen Oberschleslern muß die Beteiligung an der Wahl ermöglicht werden. Große Mittel sind dazu erforderlich. Noch einmal ergeht der Ruf an die freiwillige Liebestätigkeit, damit durch die Hilfe aller deutschen Land und deutsches Reich erhalten bleibt. An der Opferfreudigkeit des deutschen Volkes mögen die Oberschlesler erkennen, daß das Vaterland an ihnen hängt. Sie mögen daraus neuen Mut zu neuem Beharren schöpfen. Um so einmütiger werden sie ihre Stimmen für das Deutsche Reich abgeben, je höherer hinter ihnen der Wille des deutschen Volkes steht. Der Ausdruck des Willens ist die Tat. In solcher Tat bietet die Sammlung zur Grenzspende Gelegenheit. Keiner darf fehlen, wo es gilt, der Heimat die Treue zu beweisen.“

Der Aufruf der Reichsregierung muß in allen Teilen des Reiches den Opfern der Bevölkerung bekannt werden. Gilt es doch, der Oberschlesien Grenzspende die großen Summen zuzuführen, um sie zum erfolgreichen Abstimmungskampf beizubringen. Dreihunderttausend in allen Teilen des Reiches lebenden gebürtigen Oberschleslern muß die Reise nach ihrer Heimat ermöglicht werden, um am Abstimmungstagen in ihrem Geburtsort ihr Stimmrecht ausüben zu können. Für die Reise, die Unterbringung und Verpflegung, sowie die Rückbeförderung der Hunderttausende werden ungeheure Mittel benötigt. Nach dem Friedensvertrag darf das Reich die Mittel hierfür nicht zahlen. Da heißt es für jeden von uns: Greift die Tasche und tragt durch euer Scherchen für die Erhaltung Oberschlesiens nach.

Die Abstimmung in Köln.

Ein Protest der Oberschlesier gegen die getrennte Abstimmung.

Der Ententenvorschlag, die Abstimmung der Oberschlesier in Köln stattfinden zu lassen, hat im ganzen Reich einen Proteststurm hervorgerufen. Der Reichsregierung sind zahlreiche Drohungen von Abstimmungsberechtigten aus Oberschlesien und aus den benachbarten Teilen des Reiches zugegangen, in denen gegen Vorschläge der Entente scharfster Einspruch erhoben wird.

Der Verband der heimattreuen Oberschlesier hat an den Auswärtigen Ausschuss des Reichstages und an das Auswärtige Amt ein Protestgramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Die heute in Kattowitz versammelten Kreisleiter des Verbandes heimattreuer Oberschlesier erheben im Auftrage von mehreren Hunderttausend ihrer Mitglieder den Protest gegen jeden Versuch, den außerordentlichen Abstimmungsgebietes wohnenden gebürtigen Oberschlesier die volle Auswirkung des Stimmrechtes irgend- in beschränken. Der Friedensvertrag spricht es aus- deutlich aus, daß jeder gebürtige Oberschlesier, der nicht im Abstimmungsgebiet wohnt, an seinem Geburtsort abzu- stimmen hat, und läßt keinen Zweifel darüber, daß das Stimmrecht aller Abstimmungsberechtigten ein völlig gleich- ist. Wir fordern deshalb, daß unsere Brüder in Reich und im Ausland am gleichen Tage mit und in Oberschlesien abstimmen. Es ist Pflicht der Entente, die drohenden Gefahren zu machen und für eine ruhige Abstimmung zu sorgen. Wir bitten auf das dringendste, den Boden des Friedensvertrages in dieser Angelegenheit nicht um Haarsbreite zu verlassen.“

Die oberschlesische Presse bezeichnet die in der Entente enthaltene Zusage als eine für Deutsch- land schädliche Verringerung des Friedensvertrages. Sie fordert die Regierung auf, die Note abzulehnen. Auch die Presse des Reichs beschäftigt sich eingehend mit der oberschlesischen Note. Allgemein wird die zeit- weise räumlich getrennte Abstimmung der Ober- schlesier als offensbare Verletzung des Versalles Ver- trages angesehen, die nur den Sinn haben könnte, die Deutschen zu schädigen.

Das Reichsministerium über die Ententennote hat

noch nicht stattgefunden, doch kann kein Zweifel dar- über bestehen, daß die Reichsregierung niemals in eine Verringerung der Bestimmungen des Friedens- vertrages einwilligen wird und daß sie jeden Vor- schlag, der eine zeitliche oder räumliche Trennung der

Bei aufgehobenem Abonnement: Zum ersten Male: (Uraufführung): „König Ritschmann“, Anfang 6 Uhr. Weihnachtsmärchen in 4 Bildern von Maria Weyhers. Musik von Werner Bismeyer. Sonntag, nachmittags. Bei aufgehobenem Abonnement: „König Ritschmann“. Anfang 2½ Uhr. Abends. Ab. A.: „Frau Diavolo“. Anfang 7 Uhr.

Residenztheater Wiesbaden.
Vom 8. bis 12. Dezember 1920.

Mittwoch, nachm. 3 Uhr, Ermäßigte Preise! Zum 1. Male! „Peterchens Mondfahrt“.
Donnerstag, abends 7 Uhr, „Der letzte Walzer“.
Freitag, abends 7 Uhr, „Die Kaiserin“.
Samstag, nachm. 3 Uhr, Ermäßigte Preise! „Peterchens Mondfahrt“. Abends, 7 Uhr, „Die Frau von Korosin“.
Sonntag, nachm. 3 Uhr, Halbe Preise! „Morgen wieder lustig“. Abends, 7 Uhr, „Der Dorf-Caruso“.

TRAURINGE
Massiv Gold, gestempelt v. N. 30. — an
Enorme Auswahl.
BOK, Wiesbaden, Kirchgasse 7

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Ausgabe von Kristallzucker
In den hiesigen Lebensmittelgeschäften gelangen für den Monat Dezember pro Person 1 Kilogramm Kristallzucker, zum Preise von 8,00 Mk. zur Ausgabe.
Diejenigen Haushaltungen, welche den Zucker bis zum 14. d. M. abends 6 Uhr, nicht abgeholt haben, haben keinen Anspruch mehr darauf.
Als entlaufen wird gemeldet:
Ein Hahn.
Als gefunden wird gemeldet:
Ein Lederhandschuh.
Näheres auf Zimmer 1 des Rathhauses.
Schierstein, den 7. Dezember 1920.
Der Bürgermeister: K e j e l s

Aus Stadt und Land.

„Auf der Heimkehr gestrandet.“ Wie die englischen Blätter melden, ist während des heftigen Sturmes in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember der deutsche 8000 Tonnen-Dampfer „Hathor“ bei St. Agnes gestrandet. Die gesamte Besatzung von 24 Mann wurde durch ein englisches Rettungsboot aufgenommen. Die deutsche Mannschaft war seit Beginn des Krieges in Chile interniert. Der Dampfer ist ein vollständiges Wrack.
„Güterzug zusammenstößt auf der Strecke Berlin-Hamburg.“ Ein schwerer Unfall hat sich Freitag nacht auf der Eisenbahnstrecke Berlin-Hamburg bei Paulinenaue, 50 Kilometer von Berlin entfernt, ereignet. Ein von Hamburg kommender langer Güterzug mußte vor dem Bahnhof Paulinenaue halten. Beim Anfahren riß eine Kuppelung, so daß ein Teil des Güterzuges zurückfiel. Auf diesem zurückgebliebenen Teil fuhr ein gleichfalls von Hamburg kommender Güterzug auf. Zwanzig Wagen sind total zertrümmert. Der Schaden ist ganz bedeutend. Ein Schaffner erlitt dabei schwere Verletzungen, zwei andere Eisenbahnbeamte sind mit leichteren Verletzungen davongekommen; ebenso ist der Schaffner des Postwagens im Güterzug glücklicherweise nur aerinauia verletzt. Beide Geleise sind an-

gesperrt. Die Schneizüge von und nach Hamburg werden in Spandau und Wittenberge umgeleitet und verkehren über Rathenow und Stendal.
„Mißglückter Raubüberfall in Harburg.“ Vier Angestellte der Metallwarenfabrik Riemeyer wurden, als sie 240 000 Mark von der Bank geholt hatten, unweit der Stader Straße in Harburg von drei in einem Automobil wartenden Personen mit Revolvern bedroht und aufgefodert, das Geld auszuliefern. Der schon bejahrte Kassenscheibler, der sich nicht fügen wollte, wurde erschossen. Die Räuber fuhren mit dem Gelde davon, wurden aber an der Heimsfelder Polizeiwache angehalten und verhaftet.

Kleine Nachrichten.
Der Raubmord, der am 21. April d. J. bei Gallies in Pommern an dem Fabrikbesitzer Abraham verübt wurde, ist von der Berliner Kriminalpolizei aufgeklärt worden. Als Täter wurden vier Schwerverbrecher in Potsdam verhaftet.
Die Gesamtdirektion der Großen Berliner Straßenbahn hat unter Hinweis auf die im Stadtparlament erhobenen Angriffe dem Magistrat ihre Rechte zur Verfügung gestellt.
Der Magistrat zu Potsdam hat beschlossen, den Armen seiner Stadt zum Weihnachtsfeste pro Person einen Viertelmeter Holz, einen Zentner Kartoffeln und drei Pfund verschiedene Hülsenfrüchte zu verabreichen.
Der bekannte Budapestener Kesselpfeifer Dr. Lang wurde bei einer Operation von einem Patienten gebissen. Es trat Infektion ein, der Dr. Lang erliegt.

Gerichtssaal.

105 000 Mark Geldstrafe für zwei geschmuggelte Pferde. Das Schöffengericht zu Goch a. Rh. verurteilte einen Bandwirt aus Hilm, der zwei Pferde über die Grenze geschmuggelt hatte, zu sieben Wochen Gefängnis und 105 000 Mark Geldstrafe. Der Wert der geschmuggelten Pferde betrug nur 35 500 Mark.
Nachklänge zu den Allenssteiner Unruhen. Die Allenssteiner Strafkammer verurteilte den Arbeiter Mattheiowski, der dem Oberbürgermeister Jälich bei einer kommunistischen Demonstration am 15. August einen schweren Hieb über den Kopf versetzt hatte, zu acht Monaten Gefängnis.
Das Urteil im Kapitalflucht-Prozess. Nach vierwöchiger Verhandlung hat die 8. Strafkammer des Landgerichts Berlin I das Urteil in dem großen Kapitalfluchtprozeß gefällt. Zwei der Ange

TRAURINGE

Fugelos, mod. Kugelform, in matt und glanz, in 8-, 14-, 18- und 22-kar. Gold von Mark 30.- an.

Juwelier Singer
Langgasse 4 WIESBADEN Telefon 840



Schieben Sie doch

den Ankauf von Dr. Gentners's
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
Goldperle

nicht länger auf! Es schäumt und wäscht aus-
gezeichnet und gibt der Wäsche frischen Duft
Zum Einweichen: Notizen-Bleichsoda.

Möbel kaufen Sie am besten bei einem
Fachmann. Küchen, bestehend
aus Küchenschrank, Küchen-
blisset, Tisch u. 2 Stühle, im
Preis v. 900 Mk., Vertikow
480 Mk., Tisch 80 Mk., Hocke
15 Mk., Schmelztische 9 Mk.
Matratz, Sonnengähchen 1
Schreinerel.

Firma M. Roberts aus New-York
Filiale Wiesbaden, Marktstrasse 9, 11
kauft zu hohen Preisen
Brillanten und Perlen
Zahle mit Dollars
Bürostunden von 9-1 und 2½-6 Uhr.

Elektr. Installations-Material
FLACK, Wiesbaden, Luisenstr. 25
gegenüber Realgymnasium, **Telefon 747**

Rufen Sie Wiesbaden 5256 an!!
Bin stets Käufer von gebrauchten Möbeln aller Art, sowie ganzen
Keller- und Speicher-Beständen. Zahle hohe Preise.
Wilhelm Müller, Wiesbaden, Schulgasse 8. 1.
Telefon 5256.

Künstl. Blumen
für Vasen und Spiegel,
Brankränze
v. M. 12 an, beste Ausführung.
Silberkörbe zu Geschenken.
B. von Santen,
Wiesbaden,
47 Friedrichstraße 47

Alle Gravierungen, Siegelmarken
Schilder
STEMPEL
fertigt rasch **H. Götz**,
Wiesbaden,
Langgasse 37, Telefon 2426.

Für die uns aus Anlass unserer
Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit
sagen wir allen Beteiligten unseren
herzlichsten Dank.

Paul Kalusche und Frau.

TRAURINGE
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an
Enorme Auswahl stets am Lager
BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70, Mauritiusplatz

Die beste Verkaufsstelle für Brillanten, Gold,
u. Silbergegenstände, Platin, Zahn-
gebisse, Kleidungsstücke, Wäsche etc. befindet sich nur bei
L. Schiffer, Wiesbaden, Kirchgasse 50, II.
Telefon 4394.
Kein Laden. Gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Ungenerierter Verkauf.

Otto Pröger, Wiesbaden,
Färberei und Chem. Waschanstalt
Fabrik Webergasse 38 - Laden Rheinstr 101
Wiesbaden **Telefon 4786**.
empfiehlt sich im Färben und Reinigen von
Herren- und Damen-Garderoben.
Schnellste Lieferung. Billige Preise.

D. Brandis Kürschnerei
und Pelzwaren
Wiesbaden, Langgasse 39 I
Fernsprecher Nr. 2024.
Annahme von
Neuanfertigungen.
Umarbeitung u. Reparaturen.
Auch Ankauf und Gerben von Fellen
aller Art wie Hasen, Kanin, Zickel,
Füchse, Marder, Iltisse usw.

D. Brandis Pelleterie et fourrues
Rue Longue 39, I.
- Wiesbaden -
Téléphone No. 2024.
On trava à neuf,
changements
et réparations.

Sämtl. Reparaturen in
Uhren und Goldsachen
werden schnell und billig ausgeführt. Trauringe
in allen Preislagen, konkurrenzlos billig. Gelegen-
heitskäufe in Uhren und Goldwaren.
Ankauf von Gold- und Silbergegenständen.
Max Krasnoborski, Uhrmacher
Wiesbaden. Bleichstrasse 28

Großer Schuhverkauf
zu Engrospreisen an Jedermann.
Wiesbaden, Schwalbacherstraße 14, I,
Reinmann.

Achtung!
Zahle die besten Preise für
**Hasen-
Ziegen-
Hef-
u. andere**
Kupfer, Messing, Blei, Zinn,
Zinngefäße, Strickwolle usw.
Milberg, Mainz,
Quintinsstraße 12

Felle
Empfehle prima graue, blaue
Arbeiteranzüge, Mäler-, Laga-
rücken-Rittel, sowie Hosen in
Buckin, Manchesker, Leder,
und Zwirn v. Mk. 65.- an
Strickjachen, Hemden, Unter-
hosen, Saust- u. Fingerhand-
schuhe, sowie sämtl. Wollwaren.
Jos. Koch, Wwe.,
Mainz, Seltengasse 13.